

Grete Henry-Hermann: Naturwissenschaftlerin, Philosophin und Pädagogin

90

SPD



Grete Henry-Hermann

Grete Hermann wurde am 2. März 1901 als drittes von sieben Kindern in Bremen geboren. Schon als Mädchen eine absolute Ausnahme mit einem exzellenten Abitur studierte sie Mathematik, Physik und Philosophie in Göttingen und promovierte

1925 bei der berühmten Mathematikerin Emmy Noether mit »sehr gut«. Sie setzte sich intensiv mit der Quantentheorie von Werner Heisenberg auseinander, dem sie 1937 mit ihrer preisgekrönten Arbeit »Relativcharakters der Quantenmechanik« wissenschaftlich Paroli bot. Fast zeitgleich legte sie 1925 das Staatsexamen für das Höhere Lehramt ab und entschied sich, als Assistentin des Philosophen und Gründer des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes (ISK) Leonard Nelson zu arbeiten.

Zeitgleich wurde Hermann selbst Mitglied des ISK, einer pazifistischen, sozialistischen Organisation und engagierte sich ab 1932 in Berlin gegen den Nationalsozialismus. 1938 musste sie ins Exil nach London fliehen, wo sie zur Erlangung einer Aufenthaltsgenehmigung eine »Scheinehe« mit Edward Henry einging. Dort war sie als führendes ISK-Mitglied in der Union deutscher sozialistischer Organisationen aktiv, die ein Aktionsprogramm für den Aufbau eines demokratischen Deutschlands ausarbeitete.

1946 kehrte sie nach Bremen zurück, um ein demokratisches Bildungssystem mitzugestalten. Sie wurde Gründungsrektorin der Pädagogischen Hochschule und setzte sich für eine Lehrerbildung ein, die verantwortungsvolle Lehrerpersönlichkeiten hervorbringen sollte, die zu »sachlichem und friedlichem Zusammenarbeiten auch mit Andersdenkenden« fähig seien. Bis zu ihrer Pensionierung 1966 war sie Professorin für Mathematik, Philosophie und Physik.

Neben ihrem jetzigen Engagement in der SPD und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft prägte sie das bildungspolitische Konzept des Godesberger Programms. Sie starb am 15. April 1984 in Bremen und wurde sowohl von Politikern wie Hans Koschnick als auch von Wissenschaftlern wie Werner Heisenberg hochgeschätzt. Anfang 2024 wurde in Bremen die Grete-Henry-Straße nach ihr benannt.